



Grenzturnm Bömezien/Nienwalde

28,5 km

Die Region zwischen Bömezien in der Altmark und Nienwalde (bis 1936 Nienbergen) im Wendland bildeten jahrhundertlang eine Grenzregion.

Nach dem Ende des unsäglichen 2. Weltkrieges übernahmen die Siegermächte die Regierungsgewalt in Deutschland. Bömezien lag nun in der sowjetischen Besatzungszone und Nienwalde in der Britischen. Jetzt gab es zwischen beiden Orten eine genau vermessene Demarkationslinie, die durch Grenzsteine und Grenzsäulen markiert wurde. Weiterhin entstanden zwei 2,40m hohe Streckmetallzäune. Dazwischen lagen die Minen. Postenpunkte am Zehrengaben/Seege-Durchstich (PP 24) und am Dannenberger Weg (PP 26), sowie der Grenzturnm (PP 25), der in der ersten Generation aus Holz bestand und später aus Beton errichtet wurde, ermöglichten eine lückenlose Überwachung des Raumes durch die Grenzsoldaten. Etwa 500m vor der Grenze stand ein Grenzsignalzaun, der schon im Vorfeld Fluchtversuche vereitelte. Die Volkspolizei-Kontrollstellen (Schlagbaum) der 5km- Sperrzone lagen bei Wanzer und Drösedde. Ab hier galt die Passierscheinpflicht.

Auf der Nienwalder Seite kontrollierte der Bundesgrenzschutz (seit 1950), der Zollgrenzschutz (seit 1949), sowie sporadisch die britische Besatzungsmacht die innerdeutsche Grenze. Auch hier erfolgte die Kennzeichnung der Grenze mit Pfählen und Hinweistafeln. (Auszug aus einem Text von Jürgen Starck)

Von Ziemendorf aus kommen Sie auf verschiedenen Routen zur Wirl Spitze. Dort folgen Sie dem Kolonnenweg (bitte Vorsicht auf dem Kolonnenweg, Beschaffenheit) im "Osten" ein ganzes Stück direkt der ehemaligen Grenze entlang zum Grenzturnm, zurück gehts im "Westen". Ein Rastplatz mit Paddocks lädt in Wirl zum Verweilen ein.

www.pferde-freizeitparadies.de



Es handelt sich hier um einen Routenvorschlag ohne Gewähr. Bitte setzen Sie sich vor Ihrer Wanderung/Ihrem Ritt mit der Streckenführung auseinander.